

# Literaturlandschaften e.V.

Verein zur Förderung von Literaturstätten und -landschaften in Deutschland

---

## Tätigkeitsbericht des Vorstandes Januar – Dezember 2019

---

ANREGUNGEN, SPENDEN, GLÜCKWÜNSCHE, DANK, INTERNA

### ANREGUNGEN

BERLIN – LUXEMBOURG

#### **Briefmarke zum 100. Todestag des Hauptmanns von Köpenick 2022**

Wer die schlichte Philosophie „Erst der Mensch, Friedrich! Und dann die Menschenordnung!“ aus der Feder Carl Zuckmayers und aus dem Mund Heinz Rühmanns, Rudolf Plattes oder Harald Juhnkes je gehört hat, vergisst sie nicht wieder, die in wenigen Worten bilanzierte Tragik des um ein bisschen bürgerliches Recht kämpfenden Schusters Wilhelm Voigt. Und dass die Kulturgeschichte ihn nie wieder vergessen konnte, dafür sorgte er am 16. Oktober 1906 mit seiner Attacke auf das Rathaus Köpenick selbst. Sein Leben endete in Luxemburg, wo er es zeitweilig zu einigem Wohlstand brachte und wo er sogar zu den ersten Autobesitzern des Landes wurde, dann allerdings doch verarmt starb. Die Stadt Luxemburg pflegt bis heute sein Grab als Ehrengrab. Aus philatelistischen Kreisen kam die Anregung, zum 100. Todestag Wilhelm Voigts eine deutsch-luxemburgische Briefmarke herauszugeben. Während die Post Philately Luxembourg sich begeistert zeigt, ist das Bundesministerium der Finanzen (Herrin der deutschen Briefmarkenhoheit mit langer Planungsfrist im Voraus) aus prinzipiellen Gründen nicht bereit, eine gemeinsame Marke herauszugeben. Wir ermutigten das Ministerium angesichts der Möglichkeit des ungewöhnlichen innereuropäischen Kulturaktes mit



*Verdächtig unmilitärisch kam er 2006 zum 100. Jahrestag seiner privaten Attacke gegen die Staatsmacht auf der Briefmarke der Deutschen Post daher, der im öffentlichen Bewusstsein inzwischen – weil immer noch „aktive“ – dienstälteste Hauptmann der preußischen Militärgeschichte.*

Schreiben vom 23. September 2019, „dass es sich doch im Falle des Hauptmanns von Köpenick um eine in allen Bevölkerungskreisen und Bildungsschichten präsent und zur Literatur gewordene historische Gestalt handele, die in der Kulturgeschichte der letzten hundert Jahre ihresgleichen suche“.

Hoffentlich muss der verdiente Hauptmann 2022 nicht erneut, nun unter luxemburgischer Fahne, gegen sein liebes Preußen marschieren. Noch Anfang der 60er Jahre hatte das Bundesministerium der Verteidigung eine Spende für eine Gedenktafel und zur Renovierung der

Grabstätte abgelehnt. Dabei wird die Erinnerung an seine Attacke die Erinnerung an die Schlachten der einst großen Namen Scharnhorst, Gneisenau oder Moltke voraussichtlich wohl sogar überleben.

#### HANNOVER-MISBURG

##### **„Henriette-von-Egloffstein-Platz“**

In der Geschichte des klassischen Weimar gehörte sie sozusagen zum inneren Zirkel um die großen Vier Goethe, Schiller, Herder und Wieland, die geborene Freiin Henriette von Egloffstein (1773–1864). Nach einer ersten Ehe mit dem Vetter Leopold Graf von Egloffstein-Arklitzen, nach Scheidung und Eheschließung mit dem hannoverschen General und Oberforstmeister Carl von Beaulieu-Marconnay prägte die schon zu Lebzeiten erfolgreiche Autorin lange Zeit das literarische Leben Hannovers, wo sie u.a. mit „Goethes Lotte“, verheiratete Charlotte Kestner, verkehrte. Anfang des Jahres 2019 sollte der Platz vor dem Rathaus Hannover-Misburg – Nachfolgebau ihres noch vor 50 Jahren dort vorhandenen ehemaligen Wohnsitzes „Altes Forsthaus“ – einen neuen Namen erhalten. Eine Initiative machte sich für die Namenserinnerung an die einst berühmte Bewohnerin stark. Die Literaturlandschaften schlossen sich mit Schreiben vom 7. März 2019 an die Stadt Hannover dem Vorschlag an. Vielleicht war es die etwas komplizierte Entscheidung um die Nutzung der Adelsnamen „von Egloffstein“ oder, noch schwieriger für die hannoversche Zunge, „von Beaulieu-Marconnay“, die den täglichen Gebrauch eines solchen öffentlichen Platznamens zum Problem gemacht hätten: die Verwaltung entschied sich schließlich zu einem „Platz der Begegnung“.

#### WEIDEN / OBERPFALZ

##### **Gedenkstele für Tobias Clausnitzer**

Den 400. Geburtstag des Kirchenliederdichters und literarischen Zeitzeugen des Westfälischen Friedens von 1648 Tobias Clausnitzer (1619–1684) nahm seine Wirkungsstätte Weiden in der Oberpfalz zum Anlass für vielfältige

Erinnerungen im Jubiläumsjahr. Präsent ist Clausnitzer immer noch vor allem im evangelischen Gesangbuch (EG) sowie im katholischen „Gotteslob“ mit seinem Lied „Liebster Jesu, wir sind hier“.

Da sein Grab auf dem Weidener Friedhof nicht erhalten ist, regten wir die Errichtung einer Stele auf dem Friedhof als kleine Hommage unseres Jahrhunderts an den großen Zeitzeugen und „Friedensprediger“ des Dreißigjährigen Krieges an. (Leider noch keine Umsetzung.)

## SPENDEN

#### MEUSELWITZ

##### **Gedenkstein für Wolfgang Hilbig**

„Die Straßen und Plätze der im Werk poetisch gespiegelten Stadt ‚M‘ werden von zahlreichen Besuchern, nicht nur aus Deutschland, besucht. Für sie soll in der Straße, in der das Geburts- und Wohnhaus des Dichters stand, ein Gedenkstein mit Text und Relief (Porträt) errichtet werden. Der Erinnerungsort, der damit entsteht, ist von gesamtstaatlicher Bedeutung“, erläuterte die Projektbeschreibung der Wolfgang-Hilbig-Gesellschaft e.V. mit dem Sitz in Leipzig den Plan eines endlich sichtbaren topographischen Gedächtnisses in der Heimatstadt des Dichters Wolfgang Hilbig (1941–2007) im Landkreis Altenburg (wir berichteten bereits im Tätigkeitsbericht 2018!). Im Werk des inzwischen in über 15 Sprachen übersetzten Autors spielt seine Heimatstadt Meuselwitz fast durchgehend eine Hauptrolle. Dennoch tat und tut sich die Stadt bisher schwer „mit dem Jungen von nebenan“, der bis zur Wende als deutsch-deutscher Dichter (Übersiedlung aus der DDR in die Bundesrepublik 1985) mit allen wesentlichen Literaturpreisen ausgezeichnet wurde.

Am 2. Juni 2019, dem zwölften Todestag Wolfgang Hilbigs, konnte der Gedenkstein auf der seinem ehemaligen Elternhaus gegenüber liegenden begrünten Verkehrsinsel mit einem Festakt eingeweiht werden. Die Literaturlandschaften hatten sich mit ihrer Solidarspende an der Errichtung des Gedenksteins beteiligt.

Gleichzeitig richteten wir an die Stadt Meuselwitz die Anregung, die Grundschule in der Pestalozzistraße nach ihrem ehemaligen Schüler und wohl bekanntesten Sohn der Stadt zu benennen. „Zwar entspricht es einer gewissen Kulturgesetzlichkeit“, dass es in der Regel zwei bis drei Generationen der Distanz bedarf, bis alle ‚biographischen Sünden‘, die eine angehende große Künstlerexistenz auf ihrem sich oft schon früh abzeichnenden ungewöhnlichen Lebensweg zwangsläufig auch ansammelt, nicht nur vergessen, sondern sogar zum Lieblingsinteresse von Wissenschaft und Biographik werden“, begründeten wir in unserem Schreiben vom 15. Mai 2019 die Anregung an den Meuselwitzer Bürgermeister Pick sowie an die Damen und Herren des Rates der Stadt.

## GLÜCKWÜNSCHE UND DANK

PENZLIN

### **Eröffnung des Voß-Hauses**

„Was wäre die deutsche Kulturgeschichte ohne den Dichter, Homer-Übersetzer und Wegbereiter der klassischen Epoche Johann Heinrich Voß?“, gratulierten wir dem neuen Johann-Henrich-Voß-Literaturhaus am 2. Mai 2019 in Penzlin. In Sommersdorf bei Waren an der Müritz 1751 geboren, wuchs der Sohn eines Zolleinnehmers, Gastwirts und Schulhalters in Penzlin im (heutigen) Landkreis Mecklenburgische Seenplatte auf. Weitere Lebensstationen, in denen sein Wirken bis heute vielfache Spuren hinterließ, waren Göttingen, Eutin, Wandsbek, Otterndorf, Jena und Heidelberg. Vossens Idylle „Luise“ begeisterte Generationen unserer Vorfahren. Voß starb 1826 in Heidelberg.

AUGSBURG

### **Wandrelief für Sophie von La Roche**

„Sie war die wunderbarste Frau, und ich wüßte ihr keine andere zu vergleichen“, schwärmt Goethe im 13. Buch von „Dichtung und Wahrheit“ über seine Begegnung mit der zwanzig

Jahre älteren Sophie von La Roche (1730–1807) in Koblenz-Ehrenbreitstein. Als er die über 70-Jährige dreißig Jahre später bei Wieland in Oßmannstedt noch einmal wiedersieht, findet er sie allerdings „alt und geschwätzig“. Ihrem Ruf als einer der ersten erfolgreichen Schriftstellerinnen und Großmutter des bedeutenden Familienclans der Brentanos hat das späte Goethe-Urteil nicht geschadet. Private Initiative sorgte an ihrer ehemaligen Wohnung in der Augsburger Maximilianstraße nun für ein Gedenkrelief. Wir dankten den Initiatoren für die liebevolle topographische Aufmerksamkeit mit unserem Schreiben vom 26. Februar 2019.

## INTERNA

### **Rosenaktion 2019**

Unter dem Motto „Was soll Gold? Ich liebe Rosen“ (aus dem Fontane-Gedicht „Glück, von deinen tausend Losen“) des 2019 seinen 200. Geburtstag feiernden Berliners Theodor Fontane legte eine Vorstandsdelegation am 1. Juni 2019 um 15.00 Uhr in Berlin auf dem Friedhof II der Französischen Gemeinde an der Liesenstraße im Beisein von Vereinsmitgliedern und Gästen die „offizielle“ Vereinsrose der jährlichen Aktion „Eine Rose für die Dichter“ nieder. Zahlreiche Mitglieder, literarische Gesellschaften, Vereine und Kultureinrichtungen von Wandsbek (Mathias Claudius) bis Montagnola im Tessin (Hermann Hesse) nahmen an der Rosenaktion 2019 teil und gedachten in vielen Orten mit ihrer Rose des literarischen Erbes als des, nach einem Wort Thomas Manns, besonders „gelungenen Teils der deutschen Geschichte“.

Der Vorstand wird den jährlichen Rosenaktionen – so auch der Rosenaktion 2019 – auf der Internetseite des Vereins ([www.literaturlandschaftenverein.de](http://www.literaturlandschaftenverein.de)) künftig eine ausführliche Rubrik mit Bild- und Textdokumentation widmen. Auf diese Weise soll der inzwischen im deutschsprachigen Raum zur festen Kultureinrichtung gewordene Dichterrosentag im Juni eines Jahres noch besser der Öffentlichkeit präsentiert werden.

## Exkursion „Winter in Weimar“

Vom 18.–22. November 2019 trafen sich 15 Mitglieder und Freunde der Literaturlandschaften zu einem „Winter in Weimar“. Neben den klassischen Stätten bildete in diesem Jahr natürlich das im April neu eröffnete Bauhausmuseum einen Mittelpunkt des Interesses. Aufgrund akuter Erkrankung des ursprünglichen Reiseleiters übernahmen die Weimar kundigen Teilnehmer Bettina von Alten, Oldenburg, und Mathias Michel, Pähl-Aidenried, kurzfristig die Betreuung der Gruppe vor Ort.

## Abschied von zwei Vorstandsmitgliedern

**Thomas Krueger**, \*30.12.1951 †24.6.2019

(Stellv. Vorsitzender von 1992–1998)

Die Geburtsurkunde des Literaturlandschaften e.V. vom 2. Januar 1992 trägt neben weiteren 6 Gründungsmitgliedern auch seinen Namen.



Zwar galt seine eigentliche Leidenschaft dem Sport (u.a. als aktiver Handballspieler und jahrelanger Trainertätigkeit in dieser Disziplin), der Literatur und vor allem ihrer Topographie war der

Dipl.-Ingenieur für Städtebau jedoch ebenso verbunden, dabei besonders intensiv dem Leben und Werk des Rostockers Walter Kempowski. Thomas Krueger, im April 2019 noch Teilnehmer der Jahrestagung in Altenburg, verstarb plötzlich und unerwartet am 24. Juni 2019 in Nordhorn.

**Erica Mannstaedt**, \*12.11.1923 †6.2.2020

(Stellv. Vorsitzende von 1998–2001)

Zu ihren schönsten Erinnerungen zählte ein Gang in der Kindheit auf die Schneekoppe im schlesischen Riesengebirge, wo sie mit dem Großvater den Sonnenaufgang über dem Berg beobachten konnte. Und der Fahrradbesuch der etwa Zwölfjährigen bei dem berühmten



Nobelpreisträger Gerhart Hauptmann im schlesischen Agnetendorf war wohl so etwas wie ein Perpendikelanstoß für ihre lebenslange Neigung zur Welt der Musik, Kunst und Literatur. Vielen Mitgliedern

wird die von 1998 bis 2001 Stellv. Vorsitzende und eifrige Jahrestagungsmitwirklerin in ihrer Eigenschaft als zuverlässige Mitglieder-Geburtsgratulant in Erinnerung sein. Erica Mannstaedt starb, im besten biblischen Sinne „alt und lebensatt“, 96-jährig im Februar 2020.

## Neue Bücher von Mitgliedern

**Dietmar Grieser**; Wien - Wahlheimat

der Genies. Amalthea, Wien 2019,

ISBN 978-3-99050-157-3, 272 S., € 25,00



**Iris Holke**; Wege gehen – Spuren suchen.

Gedichte und Fotografien. Engelsdorfer

Verlag., Leipzig 2018, ISBN

978-3-96145-301-6, 56 S., € 12,00



**Eberhard Michael Iba**;

Deutsche Märchenstraße. Ein Reise- und

Lesebuch mit Märchen, Sagen und Legenden.

(2. vollständig überarbeitete und beträchtlich erweiterte Auflage), Verlag CW

Niemeyer Buchverlage GmbH, Hameln

2018, ISBN 978-3-8271-9152-6, 536 S.

(mit Karte), € 18,00



**Elke Stalder**; Der Flußlauf meines

Lebens. Briefroman. Engelsdorfer

Verlag, Leipzig 2020, ISBN 978-3-

96145-904-9, 190 S., € 12,00



**Willi Volka** (Pseudonym von Volker

Wille); Jenseits vom Hortus – Seis-

mographe 2 - Gedichte. Books on

Demand, ISBN 978-1980540717,

€ 7,50

